



Die beiden Musiker Jochen Schott und Barbara Amann mit Robert Fritsch, Künstlerin Antje Hagedorn und Martha Weber vom Kulturkreis (von links) bei der Eröffnung der Ausstellung in der Galerie im Rathaus. Noch bis August ist die Schau zu sehen, unter anderem auch das Bild „Energie II“.



Bilder (2): Oechler

## Ein kreatives Schaffen über zwei Dimensionen hinweg

Im Eppelheimer Rathaus sind Bilder und Gedichte von Antje Hagedorn ausgestellt / Bilder sind noch bis zum 11. August zu sehen

**Eppelheim.** Zu seiner 119. Ausstellung lud der Kulturkreis am Wochenende in die „Galerie im Rathaus“ ein. Bürgermeisterstellvertreter Lothar Wiegand freute sich sehr über den guten Besuch und hieß besonders die Künstlerin Antje Hagedorn willkommen, die mit Bildern und Gedichten im Rathaus präsent ist.

Wie Wiegand feststellte, sei es stets wieder spannend an den Ausstellung teilzunehmen, wisse der Besucher doch nie, was ihn erwarde. Neben der Spannung sorgte die Ausstellungsreihe dafür, dass sich das Rathaus alle vier Wochen im Inneren in einem neuen Outfit präsentiert. Womit der Kommunalpolitiker auf die Hülle des Rathauses anspielte, die zur Zeit einer Generalüber-

holung unterzogen wird. Wie immer wurde die Ausstellung von Martha Weber organisiert, die sich diesmal freuen durfte, wurde die Vernissage doch musikalisch eröffnet. Barbara Amann, Tenor-Saxophon, und Jochen Schott, Gitarre, übernahmen diesen Part und sorgte für eine jazzige Stimmung, die sowohl den Bildern als auch dem Anlass gerecht wurde.

In das Werk der Künstlerin führte Robert Fritsch ein. Wie dieser ausführte beschränkt sich die Kreativität von Antje Hagedorn nicht nur auf die Malerei, sie verbindet diese mit dem Verfassen von Gedichten und schafft somit eine Kunstform, in der sich verschiedene Stile sinnvoll ergänzen. „Lebensgefühl“ ist die Ausstellung

überschrieben und dies ist es, was die Künstlerin mit ihrem Werk vermitteln möchte, führte Fritsch aus. Antje Hagedorn, Mutter zweier Kinder im Teenageralter, in Wiesloch wohnend und von Beruf medizinisch-wissenschaftliche Assistentin, sie arbeitet im Klinikum Mannheim, schrieb ihre ersten Gedichte 1992, „sie sind seitdem für sie eine schöne und wichtige Form ihr erlebtes Lebensgefühl weiterzugeben“.

Die Malerei kam ab 1994 als weitere Dimension ihres Schaffens dazu, berichtete Fritsch und fügte hinzu, dass bei der Künstlerin seitdem Bilder und Gedichte zumeist gemeinsam entstehen, als Ausdruck ihres Gefühlslebens, insbesondere

nach intensiven Zeiträumen, Momenten der Freude oder der Traurigkeit. Die Grund-Techniken der Malerei habe Hagedorn in Volkshochschul-Kursen erlernt und durch Privat-Unterricht bei Sabine Drowowitz weiter ausgebildet. Bisher habe Antje Hagedorn mehrere erfolgreiche Ausstellungen im Raum Heidelberg durchgeführt. „Für mich ist das besondere am Werk von Antje Hagedorn, dass sie gleichzeitig malt und dichtet. Sie spannt damit zwei Dimensionen um ihrer Gefühls- und Gedankenwelt Ausdruck zu verleihen.“

Die Ausstellung „Galerie im Rathaus“ ist noch bis zum 11. August bis zu den üblichen Öffnungszeiten der Verwaltung zu sehen.